

hältnisse neuer und bemerkenswerter Vorgang. An den großen Bibliotheken sind die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts auf Monate und Jahre hinaus belegt und darum fast gar nicht zu haben. Durch die Stiftung wird nun auch den Vielen, die sich das teure Buch nicht anschaffen können, die Möglichkeit geboten, es kennen zu lernen.

Katalog der Royal Society. — Der wissenschaftliche Katalog der Royal Society, die sich die Aufgabe gestellt hat, alle die verschiedenen naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen, die seit Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in der ganzen Welt erschienen sind, zu verzeichnen, wird jetzt schon seit vierzig Jahren bearbeitet. Bis 1889 bezog die Royal Society für die bedeutenden Kosten dieses Unternehmens staatliche Subvention, und die englische Staatsdruckerei (H. M. Stationery Office) hatte bis dahin Druck und Herausgabe besorgt. Da die Royal Society die stets wachsenden Ausgaben, die sie von 1889 an selber trug, nicht mehr erschwingen konnte, so hat sie sich für die zur Fertigstellung des Katalogs fehlenden 12000 Pfund Sterling (245000 M.) an die Öffentlichkeit gewendet. Wie „The Academy“ meldet und wir nach dieser der Beilage zur Allgemeinen Zeitung entnehmen, hat Andrew Carnegie 1000 Pfund Sterling gespendet, und der bekannte Industrielle und Kunstsammler Dr. Ludwig Mond hat für vier Jahre je 1500 Pfund Sterling (zusammen 6000 Pfund Sterling) zugesagt, so daß die Fortsetzung des wertvollen Unternehmens gesichert ist.

Bibliothek der Handelskammer zu Leipzig. — Die Bibliothek der Handelskammer zu Leipzig veröffentlicht neuerdings im Leipziger Tageblatt Verzeichnisse ihrer neuen Erwerbungen von Büchern. Das Tageblatt Nr. 582 vom 15. November bringt das zweite Verzeichnis 1902. Die Kataloge der Bibliothek sind von der Handelskammer zu beziehen. Sie kosten:

Katalog I. 1886. (XXIV u. 504 Seiten.)	10 M.
„ II. 1889. (XVI u. 335 Seiten.)	7 „
„ III. 1895. (XVI u. 384 Seiten.)	8 „
„ IV. 1898. (XVI u. 333 Seiten.)	7 „
„ V. 1902. (XVI u. 347 Seiten.)	7 „

Alle fünf Kataloge zusammen kosten 28 M.

Universität Würzburg. — An der Universität Würzburg sind in diesem Wintersemester 1135 Studierende immatrikuliert worden (gegen 1043 im Winter 1901/02). Davon sind 103 (115) Theologen, 316 (292) Juristen, 405 (348) Mediziner, 48 (47) Pharmazeuten, 70 (64) Chemiker, 67 (54) Naturwissenschaftler, 85 (59) Philosophen und 51 (64) Philologen. Dazu kommen noch die Hörer und die zum Besuche der Vorlesungen zugelassenen Frauen, deren Ziffer gegen das letzte Semester stark gestiegen ist.

Verein jüngerer Buchhändler in Halle a/S. — Am Freitag den 21. d. M., abends 9 Uhr, wird Herr Buchhändler Hermann Bouffet im Vereinslokal „Hotel Schwarzer Adler“, Große Steinstraße 24, parterre, einen Vortrag über „Thomas Carlyle und seine Bedeutung für das Deutschtum“ halten. Gäste willkommen.

Personalnachrichten.

† Wilhelm Laufer. — Am 11. d. M. ist in Berlin nach langen und schweren Leiden der erst kürzlich aus seinem Amt geschiedne Chefredakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Dr. Wilhelm Laufer gestorben. Er war 1836 in Stuttgart geboren und studierte in Tübingen und Heidelberg zuerst Theologie, dann Philosophie und Geschichte. Später wandte er sich der Journalistik zu. Als Berichterstatter der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ war er in den sechziger Jahren zunächst in Paris thätig. Im Herbst 1868 ging er nach Madrid, unternahm dann größere Reisen in Südeuropa und im Orient und ließ sich schließlich in Rom nieder. Unter der Herrschaft der Kommune war er wieder in Paris. Im Herbst 1871 ging er nach Wien, wo er in die Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatts“ eintrat. Gleichzeitig gab er die „Allgemeine Kunstchronik“ heraus. Im Jahr 1892 wurde ihm von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart die Redaktion von „Ueber Land und Meer“ und der „Deutschen Romanbibliothek“ übertragen. Nach kurzer Thätigkeit in Wien als Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung“ für Oesterreich-Ungarn und die Donauländer übernahm er im Oktober 1896 die Stellung des Chefredakteurs der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Von seinen Werken nennen wir folgende: Die Matinées royales unter Friedrich dem Großen — Aus Spaniens Gegenwart — Geschichte Spaniens von dem Sturz Isabellas bis zur Thronbesteigung Alphonso XII. — Unter der Pariser Kommune — Von der Maladetta bis Malaga, Reisebilder — Die Kunst in Oesterreich-Ungarn. I. II. — Ein Herbstausflug nach Siebenbürgen — Kreuz und quer, Erzählungen

aus meinem Wanderleben — Der erste Schelmenroman. Lazarello von Tormes — Florentinische Plaudereien (Uebersetzung).

(Sprechsaal.)

Sortimentsbetrieb durch Verleger.

(Vergl. Nr. 245, 252 d. Bl.)

Ein Berliner Kollege schickt mir eine Beilage zum „Hauslehrer“, Wochenschrift für den geistigen Verkehr mit Kindern; herausgegeben von Berthold Otto; Verlag von R. G. Th. Scheffer in Leipzig.

Auf der ersten Seite der Beilage befindet sich ein großes Inserat des Verlegers Scheffer:

„Verbandtabteilung.“

„Alle Bücher und Zeitschriften etc. . . . liefert meine Verbandtabteilung etc. . . . Ich besorge insbesondere alle wissenschaftliche und schöngeistige Literatur u. s. w. u. s. w. . . .“

Wenn man nichts dagegen sagen kann, daß ein Verleger, der gleichzeitig ein Sortiment hat, dem Publikum direkt liefert und fürs Publikum inseriert, so ist es doch bisher im Buchhandel nicht üblich gewesen, den Sortimenten dazu zu benutzen, daß er für den Sortimenter-Verleger in dieser Weise Reklame macht, ahnungslos natürlich.

Derartige Fälle mehren sich in neuester Zeit, und ich halte es für unbedingt nötig, derartige Manipulationen öffentlich festzunageln.

Göttingen, 9. November 1902.

Otto Carius.

Erwiderung.

Berthold Ottos „Hauslehrer“ hat seit der Zeit seines Bestehens (1/4 Jahre) in Nr. 45 von diesem Jahr zum erstenmal eine Inseratenbeilage von 4 Seiten Umfang, aber nur auf 2 Seiten bedruckt, gehabt. Zu der Beilage war ich genötigt, um für ein umfangreiches Taufinsurat, das ich in die Winterausgabe des Deutschen Universitätskalenders (gegen bar und Tausch) aufgenommen hatte, den entsprechenden Beleg zu bieten. Interessenten können das nachsehen. Außerdem lagen einige bezahlte Inserate vor, die mir ohne mein Zutun zugestellt wurden. Zur Raumfüllung gab ich die Anzeige, aus der Herr Carius oben einen Satz bringt.

Herr Carius richtet über seinen Inhalt eine Beschwerde an meine Adresse; ich weiß aber nicht warum, da die Verleger einer Menge anderer Zeitschriften das Versandgeschäft weit energischer, auch in öffentlichen Ankündigungen, betreiben als die Geschäftsstelle des „Hauslehrers“, die in bald zwei Jahren zum erstenmal eine Einrichtung erwähnt, die wegen der zahlreichen Bestellungen vom Lande her (das weist meine Kundenstrasse nach) ganz von selber entstanden ist und von selber weiter anwächst, entsprechend der Zunahme der Abonnentenzahl des „Hauslehrers“.

Ich lege auf die erwähnte Ankündigung keinen Wert. Sollte sie irgend einem der Herren im Sortimentsbuchhandel, die den „Hauslehrer“ beziehen, unliebsam sein, so bleibt sie bei etwaigen spätern Beilagen fort. Eine bezügliche Mitteilung ist mir aber von keinem einzigen der Sortimenten, die den „Hauslehrer“ erhalten, zugegangen. Herr Carius gehört nicht zu den Abonnenten. Er kennt den „Hauslehrer“ nur aus jener einzigen Beilage, er scheint nicht einmal die ganze Nummer gesehen zu haben. Ich weiß also nicht, warum er seine Beschwerde an meine Adresse richtet. Er würde mich zu Dank verpflichten, wenn er mir den Namen des Berliner Kollegen nennen wollte, für den er eingetreten ist.

Leipzig, den 13. November 1902.

R. G. Th. Scheffer.

Zu: „Auffällige Bestellungen.“

(Vergl. Nr. 262, 264, 265 d. Bl.)

V.

Vom „Code-Mémorial International et Maritime des Consuls“ des Herrn „G. de Rosa-Rullo, Avocat de St. Pierre et Jurisconsulte de la Curia Romana, Corso Vittorio Emanuele 84, Naples (Italien)“ wurden 150 Exemplare am 15. August d. J. mit der Bezeichnung „Nr. 19“ aus Buenos-Ayres bei mir bestellt durch

El General Juan de Urquijo,

Jefe Provincial

Director General de las publicaciones oficiales

Ministerio de la Gobernacion.

Alles spielte sich so ab, wie es mehrfach schon von anderer Seite geschildert worden ist. Auch die gewünschte Anzahlung an Herrn Rosa-Rullo unterblieb und damit das ganze „Geschäft“.

Leipzig, den 14. November 1902.

Franz Wagner.